

### 3. Newsletter 2025

Brandenburg an der Havel - das Herz des deutschen Kanusports!



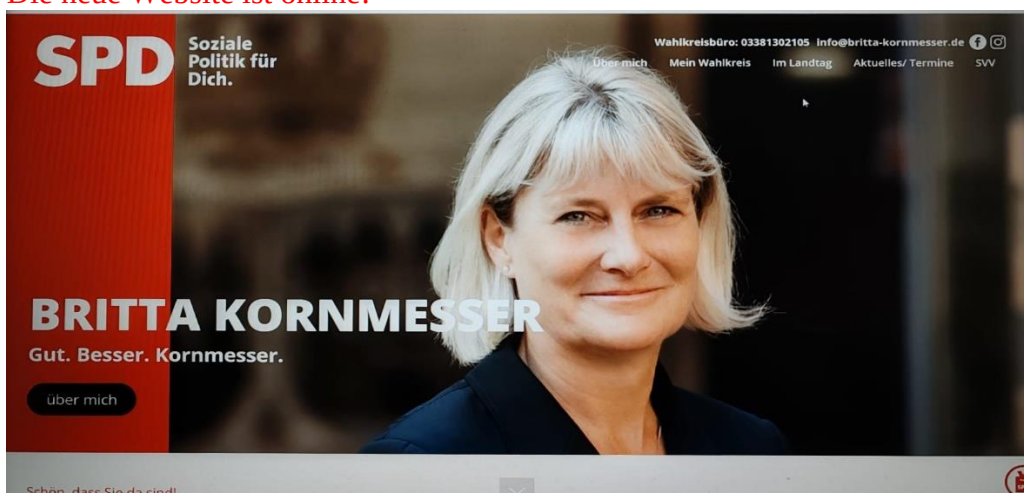
Was für ein grandioses Wochenende bei den 24. Ostdeutschen Meisterschaften im Kanurennsport auf unserer Regattastrecke liegt hinter uns! Es war mir eine große Ehre, einige der Siegerehrungen vornehmen zu dürfen und die strahlenden Gesichter der erfolgreichen Athletinnen und Athleten zu erleben.

Unsere Regattastrecke hat einmal mehr bewiesen, warum sie zu den besten der Welt gehört. Die perfekten Bedingungen, die professionelle Organisation und die begeisterten Zuschauer - das alles zeigt: Brandenburg an der Havel ist bereit für Olympia 2040!

Und das nächste Highlight steht bereits vor der Tür: Vom 14. bis 20. Juli 2025 werden über 3500 Sportlerinnen und Sportler aus aller Welt zu den Weltmeisterschaften im Drachenbootrennen nach Brandenburg kommen. Ein Ereignis, das unsere Stadt erneut als internationale Wassersport-Metropole in den Fokus rückt.

Ich bin stolz darauf, eine Stadt vertreten zu dürfen, die dem Wassersport solch eine Heimat bietet. Unsere Regattastrecke ist nicht nur ein Aushängeschild für Brandenburg an der Havel, sondern für ganz Deutschland!

Die neue Website ist online!



Es ist soweit: Meine neue Website ist ab sofort online und wartet darauf, von Ihnen entdeckt zu werden!

Sie finden dort alle wichtigen Informationen zu meiner Arbeit als Landtagsabgeordnete, aktuelle Termine, Positionen zu landespolitischen Themen und natürlich alle Möglichkeiten, mit mir in Kontakt zu treten. Die Seite ist übersichtlicher geworden und funktioniert jetzt auch optimal auf dem Smartphone. Besonders freue ich mich über die neue Kontaktfunktion: Schreiben Sie mir gerne Ihre Anliegen, Fragen oder auch Kritik - ich lese jede Nachricht persönlich und antworte so schnell wie möglich. Brandenburg an der Havel liegt mir am Herzen, und Ihre Meinung ist mir wichtig. Nutzen Sie die Gelegenheit und teilen Sie mir mit, was Sie bewegt! Schauen Sie vorbei und geben Sie mir gerne Rückmeldung zur neuen Seite. Ihre Meinung hilft mir, das Angebot stetig zu verbessern. Link in der Bio!

### Was für eine grandiose Eröffnungsfeier der Drachenboot-WM!



Montagabend erlebte Brandenburg an der Havel ein wahres Feuerwerk der Farben auf unserer Regattastrecke! Die Eröffnungsfeier der Drachenboot-Weltmeisterschaften war ein spektakulärer Auftakt für das, was uns in den nächsten Tagen erwartet.

Ca. 4500 Sportlerinnen und Sportler aus aller Welt sind in unserer Stadt - und man spürt diese internationale Energie überall! In den Straßen, in den Restaurants, am Havelufer - Brandenburg an der Havel ist zum Zentrum des Weltdrachensports geworden. 🍷

Die Atmosphäre war überwältigend: Bunte Kostüme, verschiedene Sprachen, strahlende Gesichter und diese unglaubliche Vorfreude auf die kommenden Wettkämpfe. 🏆 🥇 🥈 🥉 Ich freue mich riesig auf die nächsten Tage und darauf, unsere internationalen Gäste in ihrer sportlichen Höchstform zu erleben.

Unsere Regattastrecke zeigt wieder einmal, dass sie eine Wettkampfstätte von Weltklasse ist - bereit für Olympische Spiele! Die perfekte Kulisse für Spitzensport und ein Aushängeschild für unsere gesamte Region. Auf eine fantastische WM-Woche in Brandenburg an der Havel!



## Die Unbeugsamen 2. Guten Morgen ihr Schönen!



Heute habe ich gesprochen...

...über Frauenleben in der DDR, über Aufbruch, Selbstbestimmung – und darüber, was nach der Wende verloren ging.

Im Cinemotion Brandenburg an der Havel haben wir am 15. Juli gemeinsam mit der Friedrich-Ebert-Stiftung den beeindruckenden Dokumentarfilm „Guten Morgen, ihr Schönen“ von Torsten Körner gezeigt. Der Film lässt ostdeutsche Frauen zu Wort kommen – ehrlich, kraftvoll, verletzlich und stolz.

Ich habe als junge Frau in der DDR gelebt. Mir wurden keine Steine in den Weg gelegt – ich konnte meinen Weg gehen, arbeiten, Kinder bekommen, selbstständig sein. Doch mit der Wende kam ein anderes Frauenbild. Eines, das sich enger anfühlte. Angepasster. Und für viele ostdeutsche Frauen bedeutete das auch: Entwertung von Lebensleistung.

Heute habe ich mit Margrit Spielmann gesprochen, die noch länger in der DDR gelebt hat als ich – und mit Sonja Eichwede, die in Bremen aufgewachsen ist. Drei Perspektiven auf ein Thema, das so viele Frauen betrifft – und das auch heute noch nachwirkt.

Danke an alle, die dabei waren. Und danke an all die Frauen, die ihre Geschichten teilen – sie sind ein wichtiger Teil unserer Geschichte.

## Rolls –Royce



Vor wenigen Tagen feierte Rolls-Royce in Dahlewitz die Auslieferung des 9000. Triebwerks – ein stolzer Moment für den brandenburgischen Wirtschaftsstandort. Als Vorsitzende des Wirtschaftsausschusses durfte ich gemeinsam mit unserem Ministerpräsidenten Dietmar Woidke, Wirtschaftsminister Daniel Keller und dem britischen Botschafter Andrew Mitchell vor Ort dabei sein. Die Erfolgsgeschichte von Rolls-Royce Deutschland zeigt eindrucksvoll, was möglich ist, wenn Industrie, Innovation und internationales Know-how zusammenkommen. Wir haben im Koalitionsvertrag klar festgehalten: Brandenburg bekennt sich zur Industrie. Mit unserer Industriestrategie, gezielter Fachkräftegewinnung, Bürokratieabbau und dem Ausbau regionaler Innovationsstrukturen stärken wir Unternehmen, wie Rolls-Royce, nachhaltig. Dahlewitz steht sinnbildlich für das, was wir wollen: Zukunftstechnologie aus Brandenburg – stark in Europa, verwurzelt in der Region.

## **Spieletag in Brandenburg**



Am ersten Ferientag war ich auf dem Altstädtischen Markt beim großen Spieletag der Fouqué-Bibliothek – und was soll ich sagen: Es hat riesigen Spaß gemacht!

Ich spiele immer wieder gerne mit Freunden – besonders Ratespiele haben's mir angetan. Gemeinsam knobeln, lachen, gewinnen (oder auch verlieren 😊) – das verbindet!

Toll zu sehen, wie viele Familien, Kinder und Jugendliche mitgemacht haben. Die Vielfalt an Spielen war beeindruckend – ein echter Ferien-Highlight mitten in unserer Stadt. Ein großes Dankeschön an das Team der Bibliothek für diese wunderbare Aktion!

Das Spiel des Jahres 2025 – „Krakel Orakel“ war unser Favorit.

Ich wünsche euch allen schöne und erholsame Sommerferien – vielleicht ja mit dem ein oder anderen Spielabend!

## Förderung Dom



### Landesförderung für den Dom Brandenburg – ein starkes Zeichen für unser kulturelles Erbe!

Das Land Brandenburg unterstützt weiterhin die Sanierung des Doms in Brandenburg an der Havel mit über 3 Mio. Euro – ein bedeutender Beitrag zur Bewahrung eines der wichtigsten Baudenkmäler unserer Stadt.

Der Dom ist nicht nur ein Wahrzeichen, sondern ein kulturelles Herzstück unserer Stadt. Es ist gut und richtig, dass das Land hier Verantwortung übernimmt – für Geschichte, Kultur und künftige Generationen.

Was wird konkret gefördert?

🔨 Sanierung der historischen Spiegelburg (Ostklausur)

📖 Neue Räume für Archiv und Bibliothek bis 2027

Erhalt historischer Bausubstanz mit moderner Nutzung

Die Sanierung hat ein Gesamtvolumen von über 8 Mio. Euro – davon kommen rund 3 Mio. Euro direkt vom Land. Weitere Mittel stammen vom Bund, der Kirche und privaten Stiftungen.

Also schaut euch doch einfach mal um...im Dom oder am Dom oder eben auch im und am Dom!



## Landesfördermittel für die Plauer Brücke – ein gemeinsamer Erfolg für unser kulturelles Erbe



Das Land Brandenburg stellt 724.500 € Landesförderung bereit — das sind 75 % der Gesamtkosten, für die Sanierung der Alten Plauer Brücke! Insgesamt stehen 966.000 € (inklusive städtischem Eigenanteil) zur Verfügung.

### **Britta Kornmesser (SPD) & Udo Wernitz:**

*„Die Plauer Brücke ist ein wichtiges Kultur- und Wahrzeichen unserer Stadt. Mit der Landesförderung können wir nun den barrierefreien Geh- und Radweg endlich sanieren und die Lebensqualität für Fußgänger und Radfahrende deutlich verbessern.“*

Was wird umgesetzt?

Barrierefreier Geh- und Radweg mit stabiler Stahl-Unterkonstruktion

Sicherer Zugang für alle Bürgerinnen und Bürger

Erhaltung eines geschichtsträchtigen Denkmals

## Mit Unterstützung des Landes erstrahlt der Katharinen-Altar wieder!



Ich durfte miterleben, wie über drei Jahre hinweg der beeindruckende Katharinen-Altar in der St. Katharinenkirche Brandenburg an der Havel aufwendig restauriert wurde – und jetzt ist es endlich so weit: Das Werk von 1474 ist zurück in seiner ganzen Pracht!

Das Land Brandenburg hat über das Programm „Denkmalhilfe“ des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur insgesamt 65.925,57 € beigesteuert – und ich finde: Jeder Cent hat sich gelohnt! Der Hauptaltar ist ein kunsthistorisches Juwel, das in dieser Form in Brandenburg einmalig ist. Fast vollständig erhalten, erzählt er mit seiner reichen Bildsprache faszinierende Geschichten aus dem 15. Jahrhundert. Besonders toll: Vor Ort gibt es ein Modell zum Anfassen, das den Aufbau und die Bilder erklärt – ideal, um den Altar auch mit Kindern oder ohne Vorkenntnisse zu entdecken. Und wenn ihr mittags da seid: Täglich um 12 Uhr gibt's Orgelmusik in der Kirche – Gänsehaut garantiert! und dann lohnt sich gleich noch ein Turmaufstieg mit dem schönsten Blick über unsere Stadt.

Mein Tipp: Unbedingt vorbeischaun! Die Katharinenkirche ist ein Ort, der Geschichte, Kunst und Musik auf wunderbare Weise verbindet.



## Land sichert Finanzierung der Medizinischen Hochschule Brandenburg!



Das Land Brandenburg stellt die Finanzierung der MHB sicher – und damit die medizinische Ausbildung und Versorgung in unserem Land.

6,6 Mio. € in 2025, 6,0 Mio. € in 2026: Diese Entscheidung ist ein starkes Signal für die Zukunft der Gesundheitsversorgung – vor allem im ländlichen Raum.

„Ich freue mich sehr, dass es uns gelungen ist, gemeinsam mit dem Land eine solide Finanzierung der MHB auf den Weg zu bringen. So sichern wir Ausbildung und Versorgung in Brandenburg – hier vor Ort.“

 Was bedeutet das konkret?

- ✓ Verlässliche Förderung durch Landesmittel
- ✓ Rund 130 Mediziner und Medizinerinnen jährlich, zwei Drittel bleiben im Land
- ✓ Geplanter Zahnmedizinstudiengang
- ✓ Erhalt von bis zu 50 Arbeitsplätzen in Lehre und Forschung
- ✓ Absicherung von Drittmitteln, die an Landesförderung gekoppelt sind

Ich betone:

„Ohne die Förderung durch das Land wäre die MHB in ihrer Existenz bedroht gewesen. Sie ist gemeinnützig, in kommunaler Trägerschaft – sie gehört ins Land und arbeitet für das Land.“



🔍 Während die Medizinische Universität Lausitz (MUL) erst im Aufbau ist, trägt die MHB die Hauptverantwortung für die medizinische Ausbildung in Brandenburg – und wird es auch in den kommenden Jahren tun.

📌 Auch im restlichen Wissenschaftsetat zeigt das Land Verantwortung:

➡ Mehr Mittel für die Studierendenwerke

➡ Stabil hohe Hochschulfinanzierung im Doppelhaushalt 2025/2026

!! Klar ist: Die Finanzierung für zwei Jahre ist ein wichtiger Schritt – aber sie muss dauerhaft gesichert werden.

Fazit:

„Die MHB ist ein Grundpfeiler der Gesundheitsversorgung – und das Land Brandenburg steht hinter ihr. Ich setze mich weiter mit voller Kraft dafür ein, dass das auch so bleibt.“

### **HIN und WEG – eine Ausstellung, die bewegt.**



Vor kurzem habe ich die neue Sonderausstellung im Stadtmuseum Brandenburg besucht – und sie hat mich wirklich beeindruckt.

Im Frey-Haus geht es um Wege: Wasser-, Land- und Luftwege, die Brandenburg an der Havel über Jahrhunderte geprägt haben. Aber auch um die Lebenswege von Menschen, die hier leben, hergezogen sind – oder wieder zurückgekommen sind.

Ich selbst bin in Brandenburg geboren, war zum Studium in Dresden, aber zurückzukommen war für mich immer klar. Ich liebe meine Stadt – mit ihrer Geschichte, ihrer Vielfalt und den vielen Verbindungen, die uns alle zusammenhalten.

Die Ausstellung zeigt: Jede\*r hat einen eigenen Weg, aber viele kreuzen sich hier – in Brandenburg an der Havel. Und genau das macht unsere Stadt so besonders.

Schaut vorbei – und bringt gern eure eigene Geschichte mit! Vielleicht findet sie ja auch einen Platz im Buch der Geschichten.

### **Landesförderung für die Kliniken Brandenburg – ein starkes Signal für die Gesundheitsversorgung vor Ort!**



Ab 2025 erhalten die Brandenburger Kliniken, darunter das Universitätsklinikum Brandenburg an der Havel, jährlich einen Anteil der rund 190 Millionen Euro Landesförderung, die für die Jahre 2025 und 2026 gesichert



ist. Diese Entscheidung wurde nach intensiven Gesprächen und unter Berücksichtigung der Bedeutung der Kliniken für die medizinische Versorgung im Land getroffen.

Britta Kornmesser (SPD):

Mit dieser stabilen Finanzierung stärken wir die medizinische Versorgung in Brandenburg. Das Universitätsklinikum Brandenburg an der Havel spielt eine zentrale Rolle für die gesundheitliche Versorgung in unserer Region.

Was wird gefördert?

Infrastrukturmodernisierung:

Sanierung und Neubau von Klinikgebäuden für moderne und patientenfreundliche Bedingungen.

Digitale Transformation:

Investitionen in die Digitalisierung der Patientenversorgung und Verwaltungsprozesse.

Energieeffizienz:

Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs und zur Nutzung erneuerbarer Energien.

Personalentwicklung:

Unterstützung von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für medizinisches und pflegerisches Personal.

Zukunftsperspektiven:

Die Landesmittel helfen dabei, die Kliniken zukunftsfähig zu machen und die Versorgung auf hohem Niveau zu sichern.

Landesförderung für die Kliniken Brandenburg – ein starkes Signal für die Gesundheitsversorgung vor Ort!

## Mehr Landesgeld für die Straßenbahn in Brandenburg an der Havel!



Gute Nachrichten für unsere Stadt: 4,4 Mio. € Landesförderung fließen in die Modernisierung des Straßenbahnnetzes – ein starkes Zeichen für nachhaltige und barrierefreie Mobilität! 🍌

Britta Kornmesser (SPD):

„Der öffentliche Nahverkehr ist Rückgrat der Mobilität – gerade in einer wachsenden Stadt wie Brandenburg. Ich freue mich, dass wir als Land gezielt investieren – in neue Gleise, moderne Haltestellen und sichere Verbindungen.“

Was wird gefördert?

- ✓ Gleiserneuerung (u. a. Magdeburger Straße, Fontanestraße)
- ✓ Neubau der Straßenbahnbrücke am Bahnhof Altstadt
- ✓ Barrierefreie Haltestellen & moderne Technik

Diese Investitionen sind Teil eines Gesamtpakets von über 10 Mio. €, kofinanziert durch Bund und Land. Die Umsetzung startet 2025 – ein echter Meilenstein für Brandenburgs ÖPNV!



## Galerie Sonnensegel



**Vor kurzem besuchte ich, die mitten in der historischen Altstadt gelegene Galerie „Sonnensegel“, welche sich in unmittelbarer Nachbarschaft zur St. Gotthardtkirche befindet.**

Augenblicklich entsteht mit Förderung des Landes Brandenburg ein zweigeschossiger Erweiterungsbau für Gruppenarbeiten und Ausstellungen incl. Fahrstuhl für einen barrierefreien Zugang.

Ich freue mich schon auf die Fertigstellung.

🍷 Angebote & Aktivitäten

Kunstkurse & Workshops: Grafik, Malerei, Plastik, Linolschnitte, Ton- und Keramikgestaltung sowie Medienprojekte. Besonders beliebt sind Ferienangebote zum Beispiel zu Themen wie Stoffbeutel bemalen, Gartenkeramik oder mobiler Kunst.

🕒 Geschichte & Jubiläen

Seit der Gründung 1989 wurde die Galerie über drei Jahrzehnte hinweg kontinuierlich weiterentwickelt. Bis 2020 wurden bereits 49 Ausstellungen mit rund 60 Künstlern realisiert. Das 30-jährige Jubiläum wurde mit einem Frühjahrsempfang sowie einer Vernissage mit Arbeiten von Rainer Henze gefeiert – einem Künstler, der Skulpturen und Radierungen mit Poesie und skurrilem Charme vereint.

Aktuell zeigt die Galerie unter dem Titel „Hello Again“ Werke, die ihr im Laufe der Jahre geschenkt wurden – unter anderem auch Illustrationen von bekannten Künstler:innen wie Barbara Henniger und Feliks Büttner. Der Tag der Druckkunst am 15. März 2025 bot die Gelegenheit, gemeinsam mit befreundeten Künstler:innen den

sogenannten „Brandenburger Bilderbogen“ zu gestalten und live zu drucken. Sechzehn mehrfarbige Grafiken zeigten das Thema „Chapeau“ in Postkartenformat.

#### 💬 Bedeutung & Wirkung

Die Galerie Sonnensegel versteht Kunst als ein interaktives Erlebnis – für Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene. Sie ermöglicht kreatives Schaffen und fördert kreatives Denken sowie gesellschaftliche Reflexion. Die regelmäßigen Kurse, individuellen Workshops und Ausstellungen verankern sie nachhaltig im kulturellen Stadtbild. Die Galerie hat viele Projekte in Zusammenarbeit mit Kitas und Schulen geschaffen. Jüngstes sichtbares Zeichen in unserer Stadt, schickgestaltete Trafohäuschen in der Ferienarbeit.

### **Himmlische Sportkunst über Brandenburg an der Havel!**



Viele haben sie in diesen Tagen schon gesehen, die Segelflieger über Brandenburg. Gestern habe ich die Deutschen Meisterschaften im Segelfliegen in der Doppelsitzerklasse besucht - was für ein beeindruckendes Erlebnis!

Die Pilotinnen und Piloten müssen an mehreren Wettkampftagen Rundstrecken von bis zu 500 Kilometern in möglichst guter Zeit bewältigen. 500 Kilometer! Das ist die Entfernung von uns bis nach München - und das alles ohne Motor, nur mit Geschick, Erfahrung und der Kraft der Thermik.

Besonders gefreut habe ich mich, dass auch zwei Teilnehmer vom heimischen Fliegerklub mit dabei sind. Es ist schön zu sehen, wie sie sich mit den besten Segelfliegern Deutschlands messen!



Ein großes Lob an den Fliegerklub Brandenburg e.V., der diese Meisterschaft ehrenamtlich organisiert. Von der Startleitung bis zur Auswertung - hier arbeiten Enthusiasten, die ihre Leidenschaft für den Segelflugsport leben und teilen.

Brandenburg an der Havel macht seinem Namen als Sportstadt einmal mehr alle Ehre: Nach der Drachenboot-WM auf der Regattastrecke nun die Deutschen Meisterschaften am Himmel über unserer Stadt. Wo gibt es das noch? Wart ihr schon schauen?

PS: Gestern war Ruhetag, so habe ich keine Segelflieger starten und landen sehen, beeindruckend war es jedoch trotzdem die große Anzahl an Flugzeugen nebeneinander zu betrachten.

**Die letzte Ferienwoche hat begonnen!**



Liebe Familien in Brandenburg an der Havel,

jetzt ist es soweit - die letzte Woche der Sommerferien ist angebrochen!

Ich hoffe, ihr hattet alle wunderbare, erholsame Ferien voller schöner Erlebnisse.

Ob am Havelufer, im Freibad, bei Oma und Opa oder auf großer Reise in den Bergen oder am Meer- ich wünsche euch, dass diese letzten Ferientage noch einmal richtig schön werden!

Für alle Schülerinnen und Schüler: Genießt die Zeit, aber vielleicht ist jetzt auch der richtige Moment, die Schultasche mal wieder hervorzukramen und sich langsam auf den Schulstart einzustimmen.

## Gedenken der Opfer der Euthanasie-Morde



Am 1. September war ich am Nicolaipark in Brandenburg an der Havel, um an der Gedenkveranstaltung für die Opfer der NS-„Euthanasie“-Morde teilzunehmen – einem Ort, an dem über 9 000 Menschen, darunter Kinder, Frauen und Männer, zwischen Januar und Oktober 1940 ermordet wurden. Hier, auf dem Gelände der heutigen Gedenkstätte, gedenken wir mit einer Kranzniederlegung der Leidtragenden.

Im Anschluss an das offizielle Gedenken eröffnete heute eine Ausstellung mit künstlerischen Arbeiten von Studierenden der Medizinischen Hochschule Brandenburg. Die Werke entstanden in bewusster Auseinandersetzung mit den schrecklichen Euthanasie-Verbrechen – kreativ, nachdenklich, mahnend.

Für mich ist das klar: Erinnern ist nicht lästig – es ist unsere Verpflichtung. Dieses Gedenken ist Ausdruck unserer Verantwortung – gegenüber den Opfern und gegenüber der Menschlichkeit.

## Schloss Gollwitz



Wichtige Begegnungen im Schloss Gollwitz

Heute durfte ich die Begegnungsstätte Schloss Gollwitz besuchen - einen besonderen Ort, der seit 2009 Brücken zwischen Menschen unterschiedlicher Kulturen und Religionen baut.



Im Gespräch mit Geschäftsführerin Dr. Annekathrin Helbig und Vorstandsmitglied Jan van Lessen wurde deutlich, wie wertvoll diese Arbeit ist: Das Schloss bietet Raum für Bildung, Begegnungen und Dialog zwischen jüdischen und nichtjüdischen Menschen. Gruppen aller Altersgruppen, Kulturkreise und Religionen finden hier einen offenen Ort für Austausch und Verständigung.

Bei der Führung durch das Haus beeindruckten mich die vielfältigen Möglichkeiten - von Bildungsangeboten über Tagungen bis hin zu Übernachtungen. Hier wird Begegnung gelebt und Verständnis gefördert. Besonders bewegt hat mich unser Gespräch über die Herausforderungen, denen sich die Begegnungsstätte in der aktuellen politischen Lage stellen muss. Gerade jetzt ist ihre Arbeit wichtiger denn je. Orte wie Schloss Gollwitz sind ein Schatz für unsere Region - sie erinnern uns daran, wie wichtig Dialog, Respekt und Begegnung für unsere Gesellschaft.

### Turnerheim- Bürgerbeirat „Eigene Scholle“ – SV „Empor Brandenburg“



Zu Besuch auf der Eigenen Scholle – viele Baustellen aber auch positive Entwicklungen

Kürzlich traf ich mich mit Martin Senftleben, den Bürgerbeiratsvorsitzenden der Eigenen Scholle, und Peter Friedling vom Vorstand des SV Empor Brandenburg zu einem Gespräch über die aktuelle Situation im Stadtteil. Der Stadtteilbeirat dort ist sehr aktiv. Er ist Ansprechpartner vor Ort und kümmert sich aktiv um die Belange und Entwicklung des Stadtteils.

Die laufenden Baumaßnahmen, wie die aktuelle Sicherung des Bahnübergangs an der Plane und die damit verbundene Umleitung des Verkehrs bringen für die Anwohnerinnen und Anwohner erhebliche Einschränkungen und Belastungen mit sich. Auch das Thema Abwassererschließung und anschließende Wiederherrichtung der vorhandenen Straße/Wege sowie teilweise komplett fehlende Beleuchtung sorgen für Diskussionen.

Dennoch gibt es auch positive Entwicklungen im Stadtteil: Der neu entstandene Spielplatz erfreut Familien mit Kindern, der begonnene Bau des Fußgängerüberweges in der Ziesarer Landstraße verbessert die Verkehrssicherheit und der Neubau eines Supermarktes stärkt die Nahversorgung der Bewohner.

Diese Fortschritte zeigen: Es tut sich etwas in der Eigenen Scholle! Gleichzeitig verstehe ich den Unmut über die größtenteils fehlende Infrastruktur. Ich habe die angesprochenen Punkte aufgenommen, sie weiterverfolgen und für zeitnahe Verbesserungen eintreten.

**\*\*Konkrete Schritte für „die Eigene Scholle“\*\***

Aus unserem Gespräch habe ich eine ganze Liste von Aufgaben mitgenommen, die ich teilweise bereits auf die Tagesordnung des Stadtentwicklungsausschusses habe setzen lassen:

- ✓ Zeitschiene für den Neubau der Planebrücke
- ✓ Fehlende Straßenbeleuchtung im Wohngebiet
- ✓ Infrastruktur-Verbesserungen im Wohngebiet
- ✓ Unterstützung für SV Empor bei der Bodenbelagssanierung im Turnerheim
- ✓ Sachstand zur Umsetzung SVV-Beschluss vom April 2025 zur Einrichtung einer zentralen Serviceeinrichtung

**Freigabe der Kreuzung Ritterstraße/Plauerstraße**



Der Verkehr rollt wieder! Kreuzung Ritterstr./Plauerstr. freigegeben

Endlich ist es soweit: Heute wurde die Kreuzung Ritterstraße/Plauerstraße offiziell freigegeben! Busse und Bahnen können wieder ungehindert fahren.

Was in den letzten Monaten hier geleistet wurde, kann sich sehen lassen:

- Die VBRR erneuerte den engsten Gleisbogen unserer Stadt
- Die Stadtwerke Brandenburg verlegten neue Fernwärmeleitungen
- Die Stadt schuf barrierefreie Übergänge

Über 550.000 Euro wurden vom 5. Mai bis 5. September in diese umfassende Maßnahme investiert. Ich finde es großartig, dass gleich mehrere Verbesserungen parallel durchgeführt wurden - das war effizient und bürgernah! Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Eine sichtbare Verbesserung für alle Verkehrsteilnehmer in diesem wichtigen Bereich unserer Stadt. Mein Dank gilt allen Beteiligten für die gute Koordination.

Übrigens: Auch Landesmittel sind in diese wichtige Infrastrukturmaßnahme geflossen - Investitionen, die sich für Brandenburg an der Havel lohnen!



## Neulich durfte ich die Havel Metal Foam GmbH in Kirchmöser besuchen – ein echtes Innovationsunternehmen aus unserer Region



Die Firma entwickelt und produziert Aluminiumschaum und Aluminiumschaum-Sandwiches, die nicht nur extrem leicht, sondern auch hochstabil sind. Dank der Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer IWU ist hier eine weltweit einzigartige Fertigungstechnologie entstanden. Die Struktur des Materials erinnert an Knochen oder Korallen – stark, belastbar und dabei teilweise sogar leichter als Wasser. Eingesetzt wird dieser Werkstoff in vielen Bereichen: von Automobil- und Bahnindustrie über Luft- und Schiffsfahrzeuge bis hin zu Sicherheits- und Schutztechnik. Havel Metal Foam besitzt dabei wichtige Patente und ist der einzige Hersteller weltweit, der verschiedene Aluminiumschaum-Technologien in Serienproduktion anbietet.

Gleichzeitig macht der Standort aktuell auch eine schwierige wirtschaftliche Phase durch: Nach dem Verlust eines Großkunden, berichtete Geschäftsführer Friedrich Schuller, mussten viele Arbeitsplätze abgebaut werden. Umso wichtiger ist es, dass wir im engen Austausch bleiben und nach Wegen suchen, diese industrielle Kompetenz zu stärken und neue Perspektiven zu eröffnen. Ich bin beeindruckt von der Innovationskraft und dem Engagement des Teams und nehme viele Impulse für meine Arbeit im Landtag mit.

## Tag des offenen Denkmals du Türmetag



Am Samstag, den 14. September 2025, öffnen sich in Brandenburg an der Havel wieder die Türen zu unseren historischen Schätzen!

Beim bundesweiten Tag des offenen Denkmals und dem Türmetag können Sie normalerweise verschlossene Denkmäler und Türme entdecken. Eine einmalige Gelegenheit, hinter sonst verschlossene Türen zu blicken und die reiche Geschichte unserer Stadt hautnah zu erleben!

Freuen Sie sich auf spannende Einblicke: Der Steintorturm, das Altst. Rathaus, die Dominsel mit ihren historischen Schätzen oder der Kirchturm von St. Katharinen und St. Gotthardt- Brandenburg an der Havel

öffnen seine Schatzkammern! Lassen Sie sich überraschen von den Geschichten, die unsere Denkmäler erzählen können.

Nutzen Sie diese wunderbare Chance, unsere Stadt aus neuen Blickwinkeln zu entdecken. Für Familien mit Kindern ist es ein besonderes Erlebnis - Geschichte zum Anfassen und Erleben!

Ich bin gespannt auf Ihre Entdeckungen und freue mich über Ihre Fotos und Erlebnisse vom Tag des offenen Denkmals. Und natürlich bin auch ich wieder unterwegs, nachdem ich voriges Jahr u.a. in Kirchmöser auf dem Wasserturm und der Westkirche war.

Auf einen spannenden Entdeckungstag in unserer geschichtsträchtigen Stadt!

## Willkommen Erstsemester



Heute war ich bei der Einführung der Erstsemester an der Technischen Hochschule Brandenburg (THB) dabei. Beim Rundgang durch die Erstsemester-Börse gab es tolle Gespräche – unter anderem auch mit THB-Präsident Andreas Wilms, der stolz auf die Bildungseinrichtung in unserer Stadt sein kann.

Die THB blickt auf eine bewegte Geschichte zurück: Gegründet 1992, liegt ihr Campus auf dem Gelände einer ehemaligen Kürassier Kaserne aus dem 19. Jahrhundert. Heute studieren hier rund 3.200 Menschen in drei modernen Fachbereichen – Technik, Wirtschaft sowie Informatik und Medien. Besonders spannend: Es gibt über 24 Studiengänge, sechs Studienformate und fast 200 Möglichkeiten zur Vertiefung im Bachelor-Bereich. Unsere Professorinnen und Professoren bringen viel praktische Erfahrung in die Lehre ein und pflegen enge Kontakte zur Wirtschaft, sodass ein einzigartig praxisnahes Lernen möglich wird.

Die THB setzt in der Forschung auf Zukunftsthemen wie "Interdisziplinäre Sicherheitsforschung", "Energie- und Ressourceneffizienz", und "Digitale Transformation".

Ich bin sehr dankbar, dass wir eine so innovative und familiäre Hochschule mitten in Brandenburg haben.

Allen Erstsemestern wünsche ich viel Erfolg und unvergessliche Momente – knüpft Kontakte, seid neugierig und gestaltet eure Zukunft!



## Sächsisch - Brandenburgischer Energietag



Es war inspirierend, beim Sächsisch-Brandenburgischen Energie-Aktionstag mitzuerleben, wie engagiert Kommunen ihre Energiezukunft gestalten – mitten in der Lausitz, wo Wandel und Chancen Hand in Hand gehen.

Im Zentrum der Veranstaltung stand die Frage, wie der Ausbau erneuerbarer Energien vor Ort als Motor für Wertschöpfung, Klimaschutz und Lebensqualität dienen kann. Ein besonders spannendes Thema war die finanzielle Beteiligung der Kommunen an Wind- und Solarprojekten. Bereits in Sachsen gibt es dafür ein Gesetz, und auch die SPD/BSW-Landesregierung plant, eine ähnliche Regelung einzuführen, um Gemeinden langfristig an den Erträgen zu beteiligen. Das ist ein wichtiger Schritt, um Akzeptanz zu schaffen und die Energiewende für alle Mehrwert zu bieten.

Ursprünglich waren Exkursionen geplant, die leider entfielen. Stattdessen nutzte ich die Gelegenheit, das ehemalige Braunkohletagebauegebiet Großräschen zu besuchen. Dort konnte ich aus nächster Nähe den neu entstandenen Großräschner See sehen sowie die angelegten Weinberge, die mit Mitteln zur Stärkung der Lausitz entstanden sind. Gemeinsam mit Wolfgang Roick und dem Mühlenfließener Bürgermeister Jens Hinze wurde deutlich, wie viel sich in der Region durch gezielten Strukturwandel bereits bewegt.

Die Lausitz hat sich von einer jahrzehntelangen Kohle-Region zu einem zukunftsfähigen, klimafreundlichen Standort mit regionalem Mehrwert gewandelt. Es ist beeindruckend zu erleben, wie aus industrieller Vergangenheit eine nachhaltige Zukunft entsteht – voller Chancen für die Menschen und die Umwelt. 🌱⚡

## Eine lange überfällige Angelegenheit: 🧑🏫🧑🏫 Spatenstich für die neue Brücke am Altstädter Bahnhof!



Ein Moment, auf den viele von uns lange gewartet haben.

Seit der Sperrung der alten „Brücke des 20. Jahrestages“ am 5. Dezember 2019 hat sich unser Alltag stark verändert. Umwege, Verkehrsprobleme und lange Staus gehörten für uns fast täglich dazu. Die Brücke war über viele Jahre hinweg eine zentrale Verbindung, und ihr Ausfall hat gezeigt, wie wichtig diese Infrastruktur für die Region ist.

Besonders eindrücklich war für mich der Rückblick auf die Sprengung im Jahr 2021. Ich erinnere mich noch gut daran – ein spektakuläres, aber auch emotionales Ereignis.

Dass der Neubau jetzt endlich begonnen hat, gibt uns allen Hoffnung. Mit geplanten Gesamtkosten von rund 53 Millionen Euro ist es ein riesiges Projekt. 33 Millionen davon übernimmt der Bund, was zeigt, wie wichtig dieses Bauvorhaben auch auf nationaler Ebene ist.

Laut den Verantwortlichen soll die neue Brücke im September 2028 fertiggestellt werden. Auch wenn das noch ein weiter Weg ist, fühlt es sich gut an zu wissen, dass etwas passiert – dass sich endlich etwas bewegt.

## Solar – und Wind Euro





## Energiezukunft Brandenburgs startet neu!

Gestern habe ich einen Gesetzentwurf der SPD- und BSW-Fraktion im Landtag mit dem komplizierten Namen „Erneuerbare-Energien-Sonderabgabengesetz (BbgEESG)“ eingebracht. Dieser bündelt und modernisiert die bisher getrennten Sonderabgaben für Windenergie- und Photovoltaik-Freiflächenanlagen.

Brandenburg ist das zweitstärkste Windenergieland Deutschlands – mit über 4.100 Anlagen bis Ende 2024. Die Energiewende verändert unser Landschaftsbild, und die Akzeptanz vor Ort ist entscheidend. Das neue Gesetz schafft deshalb für Gemeinden und Bürger mehr Teilhabe und finanzielle Beteiligung.

Was bringt das neue Gesetz konkret?

Zusammenlegung zweier bisheriger Abgabengesetze in einem einheitlichen Regelwerk.

Für Windenergieanlagen (Inbetriebnahme ab 1.1.2026) gilt eine leistungsabhängige Sonderabgabe von 5.000 € pro installiertem Megawatt jährlich.

Für ältere Anlagen (bis 31.12.2025) bleibt die Pauschale von 10.000 € pro Windrad bestehen.

Photovoltaik-Freiflächenanlagen zahlen 2.000 € pro installiertem Megawatt.

Anspruchsberechtigte Gemeinden: Alle mit Anlagen oder innerhalb eines 3-km-Radius bei Windrädern.

Einnahmen müssen zweckgebunden für Akzeptanzsteigerung eingesetzt werden – z.B. für Ortsbild, Kultur, Energieprojekte, Bürgerbeteiligungen (etwa Zuschüsse zur Stromrechnung).

Erstmals umfasst das Gesetz auch die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger vor Ort durch mögliche Direktzahlungen.

Das Ziel: Stärkung der lokalen Wertschöpfung, mehr Transparenz und Akzeptanz für den weiteren Ausbau erneuerbarer Energien in Brandenburg. Die kommunale Selbstverwaltung bleibt voll erhalten – Gemeinden entscheiden über die Verwendung der Mittel.

14 Wenn alles gutgeht, soll das Gesetz ab dem 1. Januar 2026 in Kraft treten.

Mit dieser Neuregelung setzen wir wichtige Impulse für eine lebendige und gerechte Energiewende – mit Beteiligung, Verständnis und Zukunftschancen für alle Brandenburgerinnen und Brandenburger.

## Heidelberger Druckmaschinen



Gemeinsam mit Wirtschaftsminister des Landes Brandenburg Daniel Keller habe ich den traditionsreichen Standort der Heidelberger Druckmaschinen AG in Brandenburg an der Havel besucht. Standortleiter Matthias Rößling, Fertigungsleiter Sebastian Lempe und Jürgen Otto, CEO der Heidelberger Druckmaschinen AG, haben uns offen empfangen und einen spannenden Einblick in die Produktion und die vielfältigen Herausforderungen am Standort gegeben.

Über 400 hochqualifizierte Mitarbeitende sorgen hier dafür, dass innovative mechanische Bauteile für den weltweiten Druckmaschinenbau entstehen – ein wichtiger Motor der regionalen Industrie. Gemeinsam haben wir aktuelle Probleme wie den Kostendruck und die schwankende Auftragslage angesprochen. Beeindruckend ist, wie in Brandenburg an der Havel immer wieder aktiv nach neuen Aufträgen und Geschäftsfeldern gesucht wird, zum Beispiel im Bereich Elektromobilität, Energie oder dem Ausbau von Industriekundengeschäften. Das Engagement der Belegschaft und das innovative Denken vor Ort sind echte Stärken, um die Zukunft des Standorts zu sichern.

Herzlichen Dank für den offenen Austausch und die Gastfreundschaft. Mein besonderer Respekt gilt dem Team um Matthias Rößling, Sebastian Lempe und Carsten Prehn, die – unterstützt von CEO Jürgen Otto – mit vollem

Einsatz für die Sicherheit der Arbeitsplätze und die Weiterentwicklung des Werks eintreten. Dieses Engagement unterstütze ich aus voller Überzeugung, denn eine starke Industrie sorgt für gute Arbeit und Zukunftsperspektiven bei uns in Brandenburg an der Havel.

## Hengstparade im Landesgestüt Neustadt Dosse



Am letzten Wochenende im September durfte ich die traditionsreiche Hengstparade im Brandenburgischen Haupt- und Landgestüt erleben – ein echtes Highlight für Pferdefreunde und Kulturliebhaber!

Das Landesgestüt in Neustadt (Dosse) blickt auf eine über 230-jährige Geschichte zurück: Bereits 1788 von Friedrich Wilhelm II. gegründet, zählt es heute zu den bedeutendsten Gestütsanlagen Europas. Hier werden hochwertige Pferderassen wie das Deutsche Sportpferd (DSP) und der Trakehner gezüchtet – auf rund 400 Hektar arbeiten mehr als 35 Elite-Stuten aus sieben Familien und etwa 38 Hengste, verteilt auf mehrere Deckstationen. Insgesamt leben etwa 300 eigene Pferde vor Ort, außerdem befindet sich hier die größte Ausbildungsstätte für Pferdewirte in Brandenburg.

Besonders beeindruckend sind die Schaubilder der Parade: Anspruchsvolle Reitvorstellungen, die Kunst des Gespannfahrens, temperamentvolle Hengste, edle Stuten und ausgelassene Fohlen begeistern jährlich tausende Besucher. Die große Dressurquadrille in historischen Uniformen lässt die lange preußische Tradition lebendig werden. Gleichzeitig zeigt die Veranstaltung die Fortschritte moderner Pferdezucht und den wichtigen Beitrag zur regionalen Entwicklung – auch durch gezielte Stiftungsgelder des Landes Brandenburg.

Umso schöner, dass dieses Jahr auch Ministerpräsident Dietmar Woidke als Ehrengast vor Ort war und damit die hohe Wertschätzung des Landes für dieses besondere Kulturerbe unterstrich.

🙏 Vielen Dank an das gesamte Team des Gestüts für die herzliche Einladung und die spannenden Einblicke! Wer Pferde liebt, sollte sich die Hengstparade oder einen Besuch im Landesgestüt nicht entgehen lassen – es lohnt sich!